

Kurzfassung: „Qualifikationsstruktur und Qualifikationsbedarfe bei leitungsgebundenen Energieversorgern im Rahmen der Energiewende“

Ziele des Projekts sind die folgenden:

- Erforschung künftiger Betätigungsfelder und sich hieraus ergebender Wertschöpfungspotenziale für Energieversorgungsunternehmen (EVU)
- Erforschung künftiger Qualifikationsbedarfe von EVU für die (Weiter-)Entwicklung dieser Felder
- Berechnung von Szenarien von beschäftigungs- und gesamtwirtschaftlichen Effekten aus den sich für EVU ergebenden Veränderungen

In diesem Forschungsvorhaben werden die zukünftige Veränderung der Energiewirtschaft und mögliche zukünftige Betätigungsfelder in der Energieversorgung untersucht. Dabei werden Einschätzungen bzgl. künftiger beruflicher Qualifikationsanforderungen an Unternehmen der leitungsgebundenen Energiewirtschaft und ihrer Mitarbeiter abgeleitet, die sich aus der Umsetzung der Energiewende ergeben.

Am Ausbau der erneuerbaren Energien (im Folgenden EE genannt) haben sich konventionelle Energieversorger bislang sehr zurückhaltend beteiligt. Rund um den Ausbau der EE hat sich mittlerweile jedoch ein Markt entwickelt, der sich durch eine große Akteursvielfalt auszeichnet, unter der sich auch einige Regionalversorger und Stadtwerke befinden.

Die zentrale Rolle der leitungsgebundenen Energiewirtschaft wird künftig jedoch eher darin gesehen, die EE in das Stromsystem zu integrieren und dieses so zu steuern und auszubauen, dass nach wie vor eine hohe Versorgungssicherheit gewährleistet bleibt. Dabei ist auch der zunehmenden Verflechtung von Strom- und Wärmeerzeugung, später evtl. Gaserzeugung aus EE, Rechnung zu tragen. Daher werden in der geplanten Untersuchung ausschließlich Unternehmen der leitungsgebundenen Energieversorgung und deren mögliche künftige Betätigungsfelder bis zum Jahr 2020 und zwischen 2020 und 2030 beleuchtet. Die Stärke der leitungsgebundenen Energiewirtschaft liegt darin, dass viele von ihnen auf allen Wertschöpfungsstufen präsent sind und damit das gesamte Spektrum an Erzeugung, Systemdienstleistungen, Verteilung und Vertrieb von Energie abdecken. Sie sind daher in besonderer Weise prädestiniert, die Energiewende erfolgreich zu gestalten.

Denn diese beschränkt sich nicht nur auf den weiteren Ausbau der EE, sondern erfordert den Netzausbau auch auf der Verteilnetzebene, intelligente Technik zur Netzsteuerung, Systemdienstleistungen, die neben konventionellen Kraftwerken auch über flexible KWK-Anlagen und auf Seiten der Nachfrage bereit gestellt werden können und neue Produkte und Dienstleistungen im Bereich Energieeffizienz. Allerdings sind bereits heute auf einigen dieser Wertschöpfungsstufen zahlreiche neue Marktteilnehmer hinzugekommen, die mit den klassischen Energieunternehmen

z.B. bei den erneuerbaren Energien und dem Energiehandel konkurrieren. Auch bei der Energieeffizienz gibt es bereits vereinzelt Dienstleister, die über sog. „smarte“ Anwendungen die Kontrolle und Reduktion des Energieverbrauchs ermöglichen wollen. Hieraus ergeben sich also sowohl Chancen als auch Risiken für die Weiterentwicklung von Betätigungsfeldern und die Präsenz von Energieunternehmen in ihren „angestammten“ Feldern.

In einem bereits abgeschlossenen Projekt für die Hans-Böckler-Stiftung wurde ein Befragungsdesign für Energieunternehmen zu diesen zukünftigen Betätigungsfeldern ausgearbeitet und in einem Pretest getestet. Die hier vorgeschlagene Studie kann an diese Ergebnisse anknüpfen und eine umfassendere Befragung auf Basis eines modifizierten Fragebogens durchführen. Anhand von Leitfragen sollen Erkenntnisse über den, seitens der Energieunternehmen, erwarteten Qualifikationsbedarf im Zuge der Energiewende gewonnen werden. Sie werden zu aktuellen sowie potentiellen Beschäftigungsstrukturen befragt. Die Befragung verknüpft mögliche neue Betätigungsfelder mit hierfür erforderlichen Tätigkeits- und Qualifikationsprofilen. In einer repräsentativen Umfrage wird der Fragebogen online an Energieunternehmen und ausgewählte Mitarbeitervertretungen verschickt. Hierzu werden Energieunternehmen angeschrieben sowie in Zusammenarbeit mit Gewerkschaftsvertretern auch Arbeitnehmervertretungen adressiert. Den Erwartungen der Unternehmen werden mögliche technische Weiterentwicklungen des Energiesystems bis zum Jahr 2030 mit einem Zwischenschritt 2020 gegenübergestellt. Hierzu werden vorliegende Energieszenarien analysiert und bis zum Jahr 2030 ausgewertet.

Das Projekt stützt sich auf die folgenden Leitfragen, und bezieht Erkenntnisse aus dem ersten o.g. Projekt mit ein:

- Wie wird sich das Energiesystem im Bereich leitungsgebundene Energieträger voraussichtlich bis zum Jahr 2020, 2030 weiterentwickeln?
- Welche Schwerpunktsetzungen werden von Energieunternehmen als besonders zukunftssträchtig im sich wandelnden Energiesystem angesehen?
- Welche beruflichen Qualifikationsprofile der Angestellten ergeben sich hieraus aus Sicht der Unternehmen?
- Besitzen Energieunternehmen in diesen Schwerpunktfeldern Kompetenzen, die ihnen hier auch künftig Marktchancen verschaffen?
- Welche Anteile an der Wertschöpfung werden sie künftig voraussichtlich generieren?
- Welche Arbeitsplatz- und Beschäftigungseffekte lassen sich hieraus ableiten?